

**М. Зайко** (ГУО «Коптёвская средняя школа»)

**Т. С. Остапчик** (научный руководитель)

## **DIE DARSTELLUNG VON ASCHENPUTTEL IN GRIMM'S MÄRCHEN UND DESSEN VERFILMUNGEN**

„Es war einmal...“ – mit diesen Worten beginnen fast alle Märchen. „Aschenputtel“ ist das Lieblingsmärchen aller Völker. Mit ihm beginnen die Träume von Mädchen, Prinzessinnen zu werden und einen Prinzen zu heiraten. Die ursprünglichen Versionen von Märchen haben sich verändert und sich an die Zeit angepasst. Es ist nämlich ein Märchen, das sehr viele Interpretations- und Analysemöglichkeiten anbietet.

Die Märchen, ob neu oder alt, bleiben immer aktuell. Sie verwenden die gleichen Einstellungen, Zeichen und Bildern. Aber sie haben sehr unterschiedliche Vorstellungen von was in der Volkskultur enthalten ist. So können wir in Märchen typische, kulturell relevante Menschenrollen finden und diese mit modernen Menschen vergleichen.

Das Forschungsziel ist Unterschiede herauszuarbeiten, die zwischen der Grimm'schen Version von Aschenputtel aus dem Jahr 1812 und den Verfilmungen von Walt Disney aus dem Jahr 2015 und von N. Koscheverova, M. Schapiro aus

den Jahr 1947 bestehen. Wir möchten herausarbeiten, an welchen Stellen des Märchens W. Disney und N. Koscheverova in seinen Filmen von der Version der Brüder Grimm abweicht und mögliche Gründe hierfür benennen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden folgende Aufgaben gelöst:

1. den Begriff des Märchens zu definieren, seine Merkmale, Funktionen und Struktur zu analysieren;
2. die Darstellung von Aschenputtel im Werk von Brüdern Grimm und in seinen Verfilmungen, ihre soziale Bedeutung zu erforschen;
3. ähnliche und unterschiedliche Elemente der Darstellung von Aschenputtel in den zu analysierenden Versionen festzustellen.

Im Rahmen der Studie wurden folgende Methoden verwendet: die Methoden der vergleichenden Analyse, beschreibende Methode, die quantitative Methode der Materialverarbeitung, strukturalistische Methode, psychoanalytische Methode, kulturgeschichtliche Methode.

Das Objekt der Forschung ist das Märchen den Gebrüdern Grimm „Aschenputtel“ und seine Verfilmungen.

Der Gegenstand ist die vergleichende Analyse der Frauenfigur „Aschenputtel“ aus drei ausgewählten Aschenputtelversionen.

Als Material der Forschung dienen der Texte des Märchens „Aschenputtel“ von Gebrüdern Grimm und seine Filmversionen „Cinderella“-und „Золушка“.

Die Hypothese: Man vermutet, dass die Darstellung von Aschenputtel aus dem Märchen der Brüder Grimm aus dem 19. Jahrhundert in den modernen Verfilmungen einige zeit- und kulturbezogene Veränderungen erfahren hat.

Die Arbeit hat praktische und theoretische Bedeutung: man kann die Ergebnisse im Deutschunterricht verwenden. Außerdem gibt es in der Arbeit ein interessantes landeskundliches Material.

Der Begriff Märchen ist eine Verkleinerungsform des Wortes „Mär“ und bedeutet ganz allgemein kurze Erzählung. Es ist schwierig den Begriff des Märchens zu definieren, da es in Bezug auf andere Sprachen keine Übereinstimmungen zu dem deutschen Wort gibt. Denn der deutsche Begriff bezeichnet das Märchen als eine besondere Form von Erzählung, während in anderen Sprachen eine eher allgemeine Bedeutung beibehalten wird.

Die beiden Hauptformen des Märchens sind Volksmärchen und Kunstmärchen.

Unter Kunstmärchen verstehen wir im Allgemeinen Erzählwerke mit namentlich bekannten Autoren, die deren Inhalt individuell erfunden haben. Im Gegensatz zu diesen erfundenen Märchen bezeichnen wir Erzählungen, die auf volkstümliches, anonymes Erzählwerk zurückgehen und sich durch mündliche Überlieferung

bewahrt haben, als Volksmärchen. Die Märchen Grimms sind Kunstmärchen und haben ihre spezifischen Merkmale. Sie folgen einer festen Struktur. Die wichtigsten Merkmale sind:

### 1 Erzählweise

- Einfache Sätze
- Manchmal lassen sich Reime finden
- Zeitform: Präteritum (Vergangenheit)

### 2 Ort und Zeit

- Kein bestimmter Ort, sondern nur stereotype Schauplätze (Schloss, Wald, Garten, ...)
- Keine bestimmte Zeit (Es war einmal ...)

### 3 Figuren

- Meist keine Namen, sondern nur Bezeichnungen (Prinz, Hexe, König, ...)
- Hauptfigur und Feind haben meist gegensätzliche Eigenschaften (gut vs. böse, schlau vs. dumm, arm vs. reich, fleißig vs. faul)

### 4 Zauberhafte Elemente

- Zauberhafte Requisiten (Gegenstände) (Zauberstab, ...)
- Zauberei (wundersame Erfüllung von Wünschen, Flüchen, Verwandlungen, ...)
- Zauberhafte Tiere und Menschen (Fabelwesen, Fee, ...)

### Aufbau

1. Einleitung (W-Fragen werden beantwortet: wer, was, wie, wo, wann, warum. Typischer Anfang: *Es war einmal...*, *Vor langer Zeit...*)

2. Hauptteil (Hauptfigur steht vor schwierigen Aufgaben, die sie alleine oder mithilfe anderer lösen muss. Zusammentreffen mit dem Feind)

3. Schluss (Offene Fragen werden beantwortet (Schicksal des Feindes, Zukunft des Helden). Freude des Helden und der Helfer wird gezeigt. Meist gibt es ein gutes Ende, das eine Moral (Lehre) mit sich bringt (Das Gute wird belohnt, das Böse bestraft). Typisches Ende: *Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute*).

Aschenputtel ist die verbreitetste Märchenfigur in Europa. Man spricht sogar von 345 Varianten dieses Märchens. Und weil die Geschichten von Region zu Region unterschiedlich erzählt wurden und jede Epoche andere Geschmäcker und Vorlieben hatte, unterscheiden sich auch die Märchen von Cinderella und Aschenputtel. Zum Beispiel: Helfer-Cinderellas Tante und im Grimms Aschenputtel- Baum und Täubchen u.a.

Im Märchen der Brüder Grimm wird nicht direkt über die Schönheit von Aschenputtel gesagt. Daher kann man daraus schließen, dass die positiven menschlichen Eigenschaften für die Brüder Grimm wichtiger sind als die äußere Schönheit.

Die lexikalischen, stilistischen und grammatischen Ausdrucksmittel in „Aschenputtel“ tragen maßgeblich zur Wirkung und Bedeutung des Märchens bei. Durch gezielte Wortwahl, stilistische Techniken wie Wiederholung und Kontrast sowie durch die Verwendung von Metaphern, Vergleiche, Epitheta, Präteritum wird eine fesselnde Erzählung geschaffen, die sowohl unterhält als auch moralische Lehren vermittelt. Zum Beispiel: *die in der Asche wühlende, sich wälzende Küchenmagd, ein geringfügiges unreines Mädlein - im Schmutz verderben, achylia = Asche und puttus = weibliche Scham, mit der Scham in der Asche*. Die Analyse dieser Mittel bietet wertvolle Einblicke in die Kunst des Erzählens und die tiefere Bedeutung des Märchens.

Die Symbolik spielt eine zentrale Rolle in der Erzählung. Der Schuh, der am Ende der Geschichte eine entscheidende Rolle spielt, symbolisiert nicht nur Identität, sondern auch das Streben nach Anerkennung und Zugehörigkeit. Der Moment, in dem der Prinz den Schuh an Aschenputtel anprobiert, ist entscheidend, da er ihre wahre Identität enthüllt: *Als sie den Schuh anprobierete, passte er ihr wie angegossen*. Dies symbolisiert die Erfüllung ihrer Träume und die Belohnung für ihre Tugendhaftigkeit.

Die Satzstruktur in „Aschenputtel“ ist überwiegend einfach und klar, was die Verständlichkeit der Erzählung fördert. Die Verwendung von kurzen, prägnanten Sätzen hilft, die Handlung voranzutreiben und die Emotionen der Charaktere zu verdeutlichen. Ein Beispiel hierfür ist: *Sie weinte, bis ihre Augen rot waren*. Diese einfache Struktur ermöglicht es dem Leser, sich leicht in die Emotionen der Figur hineinzuversetzen und verstärkt das Mitleid mit Aschenputtel.

Die Erzählung ist überwiegend im Präteritum verfasst, was typisch für Märchen ist. Diese Zeitform verleiht der Erzählung einen nostalgischen und zeitlosen Charakter. Die Verwendung des Präteritums schafft eine Distanz zur Gegenwart und verstärkt die Märchenhaftigkeit der Geschichte. Dies wird deutlich in der Eröffnungsszene: *Es war einmal ein reicher Mann*.

Den zweiten Teil dieser Arbeit bildet die vergleichende Analyse der Frauenfigur „Aschenputtel“ aus den Aschenputtelversionen von Brüdern Grimm und ihren Verfilmungen. Für die Analyse wurden folgende Kriterien ausgewählt:

1. Ausgangssituation
2. Kennzeichnung
3. Heldin bekommt Hilfe von Fee/Patin und erhält einen besonderen Zauber
4. Sie darf nicht mit auf das Fest
5. Heldin „erhält“ mit Hilfe der Fee/Patin/Zauber ein anderes Aussehen und geht zum Fest, verletzt das Verbot

6. Heldin will oder muss zurück nach Hause, sie „wird verfolgt“ / kann gerettet werden oder entkommen / niemand kann sie erkennen

7. Heldin wird erkannt

8. Das Böse wird bestraft, Unglück wird gut gemacht

„Cinderella“ ist ein US-amerikanischer Walt-Disney-Film. Die titelgebende Hauptrolle verkörpert Lily James. Disneys Cinderella beruft sich auf den alten Märchenstoff und adaptiert den Zeichentrickfilm von 1950 optisch als auch inhaltlich.

„Золушка“ ist ein sowjetischer schwarz-weißer Film. Die Hauptrolle verkörpert Janina Yejmo. 2010 wurde der Film coloriert.

Der Vergleich zwischen den zwei „Aschenputtel“-Verfilmungen zeigt, dass alle, mit kleinen variablen Unterschieden die gleiche Struktur aufweisen. Die Figur von Aschenputtel, die in dieser Arbeit eine zentrale Rolle spielt, wird in jeder der drei ausgewählten Versionen mit Besonderheiten versehen.

#### SCHLUSSFOLGERUNG:

- Alle Märchenversionen weisen mit kleinen variablen Unterschieden die gleiche Struktur auf. Die Figur von Aschenputtel wird in jeder Version mit Besonderheiten versehen.

- In allen Versionen ist Aschenputtel eine bildschöne junge Frau mit reinem Herzen. Sie ist fleißig, fürsorglich, bescheiden und entspricht dem Archetypus einer Märchenprinzessin.

- Im Film von 1947 spricht Золушка mehr als Cinderella (17,64 %, gemessen an der Gesamtlänge des Films). Cinderella von 2015 nur 8,26 % der Gesamtlänge des Films.

- Die moderne Cinderella (2015) zeigt auch zeitgebundene Werte und Eigenschaften. Sie ist selbstbewusst, eigenwillig und nicht dem Schicksal ergeben.

- Die sowjetische Золушка kommt dem Bild der Frau in den 50er und 60er Jahren nahe. Sie ist eine idealisierte Figur, die das Dienstmädchen spielt, aber trotzdem glamourös wirkt. Es ist auch Ideal für die Rolle der Mutter. Diese Verfilmung ist in den jeweiligen Nachkriegszeiten produziert worden. Sie zeigt ein Bild der Verdrängung der Kriegsgräueltaten.

- Bei der Analyse der Werke haben wir die große Anpassungsfähigkeit der Märchen festgestellt.

Für meine weitere Forschung würde ich gerne die linguistischen Aspekte dieser Märchen-Versionen wählen, da die sowjetische Verfilmung voll schöner Redewendungen ist.